



Gebühren in Pöbnecker Kindertagesstätten steigen

Auf Antrag der Stadtverwaltung soll der Stadtrat eine Erhöhung der Elternbeiträge um rund ein Drittel beschließen. Kommune und freie Träger halten einen Betrieb der Einrichtungen zum jetzigen Satz für nicht mehr möglich.

Pöbneck. Die Gebühren für die Nutzung der Pöbnecker Kindertagesstätten werden ab kommenden Jahr wohl steigen.

Dem Stadtrat liegt eine entsprechende Beschlussvorlage der Verwaltung vor. In deren Begründung heißt es, weder die Stadt noch die freien Träger seien in der Lage, die wachsenden Defizite der Einrichtungen aus eigenen Mitteln auszugleichen. Der Antrag wurde bereits vom Sozialausschuss einstimmig, vom Finanzausschuss mit Zwei-Drittel-Mehrheit gebilligt.

Demnach sollen die Beiträge künftig für das erste betreute Kind ab zwei Jahren bei 110 Euro im Monat liegen, für das zweite bei 100 Euro und jedes weitere bei 45 Euro. Bislang müssen die Eltern für das erste Kind 82, für das zweite 72 Euro zahlen. Für alle weiteren Kinder wurden keine Gebühren erhoben.

"Der Schritt ist sicher nicht klein", sagt Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) dazu. "Es war vielleicht falsch, dass die Gebühren nicht bereits früher angepasst worden sind." Die geltende Regelung sei seit 2001 unverändert geblieben.

Modde verweist darauf, dass in allen Pöbnecker Kindertagesstätten die Kosten im Jahr 2010 um fast 20, 2011 um rund 15 Prozent gestiegen sind. Inzwischen müssen nun insgesamt über drei Millionen Euro im Jahr für die Pöbnecker Kitas aufgewandt werden. Das Defizit in der städtischen Kindertagesstätte Am Sonnenhügel in Schlettwein betrug im vorigen Jahr über 130 000 Euro.

Modde betont, dass nicht nur die Entwicklung der Personalkosten, die einen Großteil der Aufwendungen darstellen, zum Handeln zwingt. "Vor allem zeigt sich, dass die Behauptungen der Landesregierung, die Kita-Reform von 2010 sei durchfinanziert, bei weitem nicht stimmen." Hinzu kämen beispielsweise die Kürzungen im Kommunalen Finanzausgleich.

Constanze Truschzinski von der Sozialen Initiative Pöbneck (SIP) hat dennoch beantragt, dass die Gebühren für die Kita in kommunaler Trägerschaft auch im kommenden Jahr stabil bleiben sollen. Wenn die Stadt mit dem Slogan "Pöbneck kommt zurück" werbe, müsse sie auch Planungssicherheit für junge Familien bieten, so die Politikerin. Gerade für junge, werktätige Eltern seien "gute und bezahlbare Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im vorschulalter" ein wichtiger Faktor für die Wahl des Wohn- und Lebensortes.

"Diese Forderung klingt zunächst sehr gut", meint Modde zu dem SIP-Antrag. "Doch leider sprechen die Zahlen eine andere Sprache." Er sieht den Antrag der Verwaltung durch Gespräche mit den freien Trägern bestätigt. "Wir alle wollen, dass in Pöbneck nicht der Preis, sondern das Angebot einer Einrichtung für die Eltern das entscheidende Kriterium sein soll." Daher gelte die ungeschriebene Regel, dass alle Kindertagesstätten die gleichen Gebühren erheben. "Doch die Signale der freien Träger sind eindeutig: Die jetzige Finanzierung ist nicht kostendeckend."

Dies bestätigt beispielsweise Volkssolidaritäts-Chef Helmut Weißbrich. In den vergangenen Jahren habe es bei Löhnen und Betriebskosten teilweise kräftige Erhöhungen gegeben, zudem würden bereits mehr Kinder unter zwei Jahren betreut. Denn der vom Landtag beschlossene

Rechtsanspruch auf die Betreuung in einer Kindertagesstätte ab dem ersten Geburtstag wird ab kommenden Jahr verbindlich.

"Vor diesem Hintergrund können wir nicht so tun, als wäre nichts passiert", sagt Weißbrich. Wer eine qualitativ hohe Kinderbetreuung wolle, müsse auch bereit sein, in diese zu investieren.

Oliver Will / 16.10.12 / OTZ